

FORESIGHT UPDATE



Mit „Foresight update“ etablieren wir im dritten Jahr des Foresight Filmfestivals erstmalig eine themenoffene Wettbewerbskategorie.

Werden Straßen künftig aus energiespeichernden Sensoren gebaut? Wie beeinflusst der Trend zum Tauschen und Selbermachen unsere künftige Wirtschaft? Bauen Sie Ihre Firma selbst mit 3-D? Denkt Ihr Smartphone nicht nur mit, sondern fühlt mit Ihnen?

Wenn Sie sich und anderen solche Fragen stellen, Chancen von Technologiefortschritt und gleichzeitig Bedarfe der Gesellschaft im Blick und eine visionäre Antwort in Form eines Filmbeitrags haben, sind Sie genau richtig bei uns.

Mit „Foresight update“ richten wir uns an Vordenker*innen aller Disziplinen, die sich filmisch mit der Frage auseinandersetzen: In welcher Welt wollen, in welcher Welt werden wir leben? Wir rufen Sie zur Entwicklung filmischer Zukunftsvisionen auf. Und vor allem möchten wir Sie mit Ihren individuellen Fragestellungen zu Technologie und Gesellschaft beteiligen, den Diskurs der Disziplinen erweitern und, gemeinsam mit Ihnen, als eine Art Think-Tank neue Foresight-Themen, Trends, Fragestellungen identifizieren.

Denn während bei unseren ersten beiden Festivalausgaben die Themen für die filmische Auseinandersetzung mit der Zukunft durch den Foresight-Prozess des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gesetzt waren, möchten wir in diesem Jahr gemeinsam mit Ihnen neue Wege des Foresight-Prozesses gehen, neue relevante Zukunftsfelder und –trends identifizieren und kennenlernen, möchten diese am Festivalabend präsentieren und darüber mit Ihnen und dem Publikum ins Gespräch kommen.

STADT, LAND, ZWISCHENRÄUME



WO werden wir in Zukunft WIE leben? In Megastädten mit kilometerhohen Skyscrapern? Auf dem flachen Land in Selbstversorgerkommunen? In Kleinstädten digital vernetzt mit der ganzen Welt? In diesem zweiten Wettbewerbsslot fragen wir nach der Verortung von Menschen in Stadt, Land, Zwischenräumen. Wir betrachten Potentiale, Probleme, Innovationen und individuelle Bedürfnisse in diesem existenziellen Bereich.

Die Annäherungsmöglichkeiten sind vielfältig, ob auf Makro- oder Mikro-Ebene, ob mit technologischem Ausgangspunkt, architektonischem oder mit Blick auf zutiefst menschliche

Wünsche. Wir möchten mit Ihnen über die Räume der Zukunft diskutieren und Sie ermutigen, filmische Visionen zu diesem Thema zu entwickeln.

Die folgend skizzierten Fragestellungen sind lediglich als Anregung zu verstehen, darüber hinausgehende, abweichende Ansatzpunkt zu den Themen „Stadt, Land, Zwischenräume“ sind im gleichen Maße erwünscht.

STADT

Von den 7,5 Milliarden Menschen der aktuellen Weltbevölkerung lebt heute bereits mehr als die Hälfte in Städten. 2050, so die Prognosen, wird es knapp 10 Milliarden Menschen auf der Erde geben, davon 70 Prozent Städter. Hinsichtlich der globalen demographischen Verstädterung gilt es nicht nur Konzepte der Stadtplanung, -gestaltung und unterschiedlicher Wohnformen zu diskutieren, sondern auch darüber nachzudenken, wie mit dem durch den Bevölkerungsanstieg einhergehenden wachsenden Verbrauch von Energie und Ressourcen umzugehen ist. Welche Lösungsansätze könnte es hier zukünftig geben?

Bereits heute erproben Forschungseinrichtungen schadstoffärmere Mobilitätskonzepte, die den Verkehr der kommenden Jahrzehnte revolutionieren könnten. Organische Solarfolien werden in Betonfassaden integriert und machen Gebäude energieautark.

Zugleich steht die Weltgemeinschaft vor gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen, wie bspw. der akuten Wohnungsnot. Und in der Bevölkerung wächst das Unbehagen darüber, dass sich „privately owned public spaces“ ausbreiten, öffentliche Dienstleistungen zunehmend privatisiert werden und Effizienz, Produktivität und Ordnung dasjenige zu ersticken drohen, was die Stadt seit je auszeichnet: Soziale Vielfalt, Spontaneität und Freiheit.

Und welche Rolle spielt allgemein die Digitalisierung für die Stadt der Zukunft? Die Menge, der Detaillierungsgrad und die Vernetzung von Daten wachsen rasant und beeinflussen Governance-Prozesse auf allen Ebenen. Städte werden zu hochverdichteten Knotenpunkten: Die Verarbeitung von Echtzeitdaten aus Wirtschaft, Verwaltung oder Umweltforschung kann hier unmittelbar wirksam werden und Regierungshandeln effizienter und transparenter machen, mehr Partizipation ermöglichen und neue Innovationspotenziale erschließen. Zugleich stellt sich die Frage, wer in diese Infrastruktur investiert und wem die Daten gehören, wobei die Kritik an „smarten“ Städten wächst.

Welche Szenarien zeichnen sich für die Stadt der Zukunft ab? Was bewirken Informationstechnologie, Sensorik und Kybernetik oder das Internet der Dinge für die Stadtentwicklung? Und wer lenkt das Gemeinwesen: der informierte, vernetzte Bürger oder Algorithmen, die sich seiner Kontrolle entziehen?

LAND

Auch der ländliche Raum steht vor zahlreichen Herausforderungen, die oft aus dem Blick geraten, obgleich bspw. in Deutschland etwa 90 Prozent der Fläche ländlich geprägt ist. Das Ländliche – das bedeutet heute gemeinhin: Naturraum, Idylle, Brauchtum oder Erholung, aber auch Abwanderung, Bevölkerungsrückgang, fragile Infrastruktur oder Überalterung. Zugleich zeichnet sich ab, dass es die typisch ländliche Region nicht gibt und die Unterschiede im Bereich der Wirtschaftskraft, Alters- und Infrastruktur oder Kultur von Region zu Region enorm sind.

In Deutschland werden 80 Prozent der Fläche für die Lebensmittel- und Rohstoffversorgung land- und forstwirtschaftlich genutzt. Die ausschließlich landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt rund 50 Prozent – Tendenz: rückläufig. Auch der Anteil der Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft ist in den letzten Jahrzehnten beträchtlich zurückgegangen, unter anderem bedingt durch den Einsatz moderner Technik und computergestützter Prozesse.

Wie greifen technologische Entwicklungen zukünftig im ländlichen Raum? Bereits heute wird in den peruanischen Anden durch innovative Nutzung natürlicher Ressourcen auf den Wassermangel reagiert und Nebelkollektoren zur Wasseraufbereitung eingesetzt. Darüber hinaus: Was ist für die Zukunft denkbar, was wünschenswert?

ZWISCHENRÄUME

Die Klammer zwischen dem urbanen und städtischen Raum bilden die Zwischenräume, ein oft übersehener Bereich, der in unserem Wettbewerbsaufruf nicht nur als Raum zwischen Stadt und Land, sondern auch innerhalb derselben gedacht ist.

Bereits aktuell werden unterschiedliche Bausteine des zukünftigen ländlichen und urbanen Lebens als Prototypen erprobt. Beispiele sind das autonome Fahren, platz- und wassersparendes Urban Farming (Stichwort Aquaponik), die Rückkehr von Fabriken in den innerstädtischen Raum oder Kühlschränke, die selbstständig Bestelllisten an Läden schicken. Wie könnten diese und ähnliche Entwicklungen die Lebenswelt in 20 Jahren verändern, vor allem, wenn ihr Einsatz nicht mehr singulär, sondern flächendeckend ist? Welche Innovationen werden in 20 Jahren entscheidende Konzepte des urbanen Wandels sein?

Mit unserem Wettbewerb „Stadt, Land, Zwischenräume“ erhoffen wir uns sehr unterschiedliche Einreichungen, die sich, vor allem auch international, diesen ganz unterschiedlichen Ausgangsbedingungen widmen und vielfältige Zukünfte entwerfen. Nicht zuletzt auch als Entgegenwirken zu dem erst kürzlich vom Sozialpsychologen Harald Welzer in der Zeit (15.11.16) bemängelten Verlust des utopischen Denkens.

Wie gestalten wir das urbane und ländliche Zusammenleben in Zukunft? Was ist uns wichtig? Wo und wie wollen wir experimentieren?

GEFÖRDERT DURCH DEN SACHSEN-ANHALT MEDIEN E.V.

ARRI Media

hallesaale*
HANDELSTADT

mdm Mitteldeutsche
Medienförderung

mdr

Medienanstalt
Sachsen-Anhalt

**Mitteldeutsche
Zeitung**
MEDIENGRUPPE

SACHSEN-ANHALT

GEFÖRDERT DURCH

**KUNSTSTIFTUNG
SACHSEN-ANHALT**

Kloster
Bergesche
Stiftung

EINE NETZWERK-
INITIATIVE VON

SCIENCE2MEDIA

ORGANISIERT VON

science2public
Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation

MMZ

IN KOOPERATION MIT

:Dasa
Arbeitswelt Ausstellung

werkleitz